

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelebte Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N^o 71.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 21. Juni 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Da die Gemeinde Spiegelberg wiederholt um die Erlaubniß gebeten hat, alljährlich 2 Vieh- und Krämermärkte und zwar am 25. März und 24. August jeden Jahres abhalten zu dürfen, so wird dieß mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch Seitens anderer marktberechtigter Gemeinden

binnen 30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen sind.

Backnang, den 20. Juni 1873.

R. Oberamt.
Drescher.

Neubau eines Pfarrhauses.

Die Bauarbeiten an dem in Oppenweiler D./A. Backnang neu zu erbauenden Pfarrhause sind im Submissionswege zu vergeben.

Es sind veranschlagt die Arbeiten für

1.) das Graben	174 fl. 41 fr.
2.) Maurer u. Steinhauer	5,671 fl. 11 fr.
3.) Gypfer	591 fl. 31 fr.
4.) Zimmermann	3,029 fl. 21 fr.
5.) Schreiner	1,375 fl. 14 fr.
6.) Glaser	405 fl. 12 fr.
7.) Schlosser	929 fl. 56 fr.
8.) Flächner	242 fl. 34 fr.
9.) das Anstreichen	311 fl. 12 fr.
10.) Pflasterer	210 fl. — —
11.) Schieferdecker	725 fl. — —

Voranschlag, Pläne und Afford'sbedingungen können in der Kameralamtskanzlei in Backnang täglich eingesehen werden.

Afford'sliebhaber werden eingeladen, ihre Submissionsofferte, in welchen der Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten angegeben sein muß, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot für das Pfarrhausbaugesuch in Oppenweiler“

spätestens bis 28. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr

bei dem Kameralamt Backnang einzureichen.

Die Eingaben werden sofort an demselben Tage Vormittags 9 Uhr auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anmohnen können. Den Unterzeichneten unbekannte Unternehmer haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.

Backnang, den 19. Juni 1873.

R. Kameralamt.
Maier.

R. Bezirksbauamt.
Fuchs.

1,2

Waiblingen.

Dem Joh. Koft, Weing. ist im Execut.-Weg zum Verkauf ausgesetzt:

$\frac{1}{6}$ an einer Scheuer bei der Hochwacht

$\frac{3}{8}$ Mrg. 41,0 Mth. willkührl. gebaut im Rosberg, neben Jac. Fr. Bubeck und Christof Koft.

Mit dem Güterpfleger Gemeinderath D. Dypenländer können Käufe abgeschlossen werden.

Am 23. Juni

findet der öffentliche Aufstreich statt.

2,2

Gemeinderath.

Waiblingen.

Der Verein für die Kleinkinderschule

dahier muß in seinem Theile die allgemeine Steigerung aller Preise auch erfahren und kann sich derselben nicht entziehen. Wir sind in die Nothwendigkeit versetzt, einen stärkeren Hauszins zu bezahlen und die Gehalte der beiden Lehrerinnen zu erhöhen; wir haben damit eine jährliche Mehrausgabe von 50 fl. gegen bisher zu bekreiten. Unsere Einnahmen aber reichen nur nothdürftig hin die seitherigen Ausgaben zu decken. Es bleibt uns daher nichts übrig als das Schulgeld ebenfalls zu erhöhen, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß auch so noch das hiesige Schulgeld unter die niedersten gehört, die wir kennen. Es wäre nun vom 1. Juli an zu bezahlen statt bisher 15 fr. künftig 18 fr., statt 10 fr. 13 fr., und statt 6 fr. 9 fr. Eine beschränkte Anzahl ganz armer Kinder wird auch ferner unentgeltlich aufgenommen. Da die Kleinkinderschule auch hier sich als eine wesentliche Erleichterung für die

Privat = Anzeigen.

Waiblingen.

Wohnungs - Gesuch.

Eine kleine Wohnung mit Werkstätte für einen Holzarbeiter sucht aus Auftrag zu miethen.

1,2

Werkmeister Wälde.

Waiblingen.

Eine einarmige eichene noch gut erhaltene

Treppe

mit Viertelwendung hat aus Auftrag wegen Bauveränderung zu verkaufen.

Werkmeister Wälde.

Waiblingen.

Glaserholz.

Dürrer forchene Bödseiten und Diel hat zum Verkauf.

Zimmermeister Thurner.

Waiblingen.

Das Heugras von 3 Viertel Garten verkauft

Mädchen-Schulmeister Maier.

Waiblingen.

Das

Heugras

von 1 Morgen in den Schippertsäckern hat zu verkaufen.

C. Pfeleiderer, Gerber.

Zu verkaufen

hat:

2,2

5 Meß schöne Eichenrinde (Slangrinde)

und

5 Meß schöne Fichtenrinde.

Fischer

in Hertighofen bei Spraitbach.

Eltern, und als eine Wohlthat durch Bewahrung und heilsame Förderung für die Kinder bewährt hat, so hoffen wir, daß auch die Eltern in ihrem eigenen Interesse das Ihrige zu deren fernerm Bestand beitragen werden.

17. Juni 1873.

1,2

Der Verwaltungsausschuß.

Grunbach. Schweineschmalz

in garantiert reiner frischer Waare und von ausgezeichnet feinem Geschmack ist so eben wieder eine neue Sendung eingetroffen und empfehle von heute an das Pfund zu 18 Kreuzer.

bei 10 Pfd. 17
Bei größerer Abnahme noch entsprechend billiger.

1,3

Immanuel Gottlob Fischer.

Waiblingen.
Ein freundliches

Logis,

mitten in der Stadt, bestehend in 2 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Bühnenkammer und Keller, hat bis Jakobi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion. 2,2

Waiblingen.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Gottlob Koller,
Schlosser.

3,3

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Versicherte: 21,300 mit fl. 44,300,000. Versicherungssumme.

Wer bis Ende dieses Monats beitrifft, hat noch Anspruch auf die diesjährige Dividende, welche gleich der vorjährigen günstig zu werden verspricht.

Statuten, Prospekte, Antragformulare etc. sind zu haben bei den Agenten:

Posthalter Hess in Waiblingen.
Gemeinderath Westermayer in Winnenden.
L. Arnold in Schorndorf.

Besten oberschwäbischen und bayerischen Stich-Torf

liefert in Wagenladungen
von 110—200 Centnern
billigst berechnet

Das Württembergische Kohlengeschäft
in Stuttgart.

(14)

Stuttgart, den 3. Juni 1873.

Stuttgart. Most-Verkauf.



Der Unterzeichnete hat aus Auftrag ca. 150 Eimer guten 1872er

Äpfel- und Birnen - Most

zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu freundlichst ein.

A. Schuller,
2,3 Büchsenstraße No. 90.

Waiblingen. Das Hen- u. Dehnd- Gras

von ungefähr 2 1/2 Viertel Baumgut hat zu verkaufen. Frau Pfander, Kupferschmid's Wittwe.

Waiblingen. Zu vermieten

auf Jakobi:

Eine freundliche Wohnung mit 3 bis 4 Zimmer nebst sonst erforderlichem Platz in der Frohnackerstraße.

2,2 Gust. Schweizer.

Waiblingen.
Unterzeichneter sucht einen ordentlichen Burschen, der gut mit Pferden umgehen kann.

Kauffmann, Güterbeförderer.

Waiblingen.
Für die
Kirchheimer Rasenbleiche
werden fortwährend Bleichgegenstände angenommen.
Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Einkauf
von Lumpen, Seiner, Papier, Zinn, Messing, Kupfer, Schweins- und Rosshaare, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. 10,13
K. Schmollinger.

Waiblingen.
Vor 14 Tagen ist vor meinem Haus ein
Handwägele
stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Einrückungsgebühr abholen bei
Seifensieder Billinger.

Waiblingen.
1 1/2 Viertel Heugras hat zu verkaufen. 2,2
F. Mast.

Waiblingen.
250 fl.
hat sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Im Verlag der C. F. Buch'schen Buchdruckerei ist vorrätzig zu haben:
Leitsaden,
zum Bibellesen für den Religions-Unterricht.
Vierte veränderte Auflage.
Preis 1 1/2 fr.

**Violin- & Gitarre-
Saiten**
sind zu haben bei
C. F. Buch.

Segnach.
Einen starken
Kuhwagen
mit eisernen Räder, sammt Zugehör, hat zu verkaufen.
Friedrich Ludwig.

Waiblingen.
Da jezt die beste Zeit ist um trockenen
Torf
zu bekommen, so ersuche ich meine werthen Abnehmer, welche sich mit Torf versehen wollen, mir in Bälde es anzuzeigen, daß ich meine Bestellung darnach richten kann.
Kaufmann, Güterbeförderer.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. Juni. Die vorgestern in Mühlacker angelangten 20—24 Omnibuswagen mit der entsprechenden Anzahl von Pferden, welche von Paris kamen und nach Wien bestimmt waren, hatten einen unfreiwilligen Aufenthalt von 24 Stunden in Mühlacker zu nehmen, da sie wohl durch ein Versehen der Administration nicht mit den genügenden Reisemitteln versehen waren und daher erst durch Telegramm aus Paris das zu ihrer Beförderung nach Ulm erforderliche Reisegeld abwarten mußten. Sie sind in der letzten Nacht nun durchgekommen und nach Ulm weiter gefahren. Wahrscheinlich sind sie bereits in Wien angelangt und werden dort ihren Dienst beginnen.

Lauffen, 17. Juni. Im Kloster-Weinberg ist die Traubenblüthe eingetreten. (S. M.)

Hall, 18. Juni. Die Schwurgerichtsverhandlungen des zweiten Quartals wurden gestern eröffnet durch Kr. Ger. Rath Schickhard in Stuttgart, dem als Richter die Kreisrichter Uhlend und Hauff von hier zur Seite sind. Die Staatsbehörde vertritt St. A. Bodschammer von hier und als Gerichtsschreiber fungirt Kr. Ger. Sek. Berner. Bei der Verlesung der Geschwornen ergibt sich, daß ein Geschworne fehlt; derselbe wird in eine Strafe von 50 fl. verurteilt, welche jedoch wieder aufgehoben wird, da der Geschworne noch während der Verlesung erscheint, und den Nachweis liefert, daß die Post, mit der er gereist zu spät eingetroffen ist. Zur Verhandlung kam die Anklagesache gegen den 15 Jahre alten Dienstknecht Fried. Bauer von Friedrichsruhe, Gem. Bez. N. D. Dhringen, wegen Brandstiftung. Vertheidiger: N. A. Rembold von Dhringen. Die Eltern des Angekl. sind gestorben und haben ihm ein fleischliches Vermögen von 1250 fl. hinterlassen. Der Angeklagte befand sich seit seiner im Frühjahr 1872 erfolgten Consecration bei seinem Bruder, dem Söldner Gottl. Bauer in Friedrichsruhe als Dienstknecht. Fünf Minuten vor Friedrichsruhe erkert liegt die zur Gemeinde Zweiflingen gehörige fürstlich Hohenlohe-Deeringische Domäne Schönau. Diese ist an den Defaomen Schwab verpachtet, der aber mit der Mehrzahl seiner Diebstohlen auf der etwa eine halbe Stunde entfernten Domäne Plazh wohnt, während auf Schönau nur ein verheirateter Knecht mit Familie wohnt. Unmittelbar bei den Gebäuden des Guts waren zwei große Haufen Stroh aufgesetzt, von denen der eine, welcher nachher abgebrannt ist, etwa 180 Str. Stroh enthalte und — den Str. zu 45 kr. gerechnet, — einen Werth von 13 fl. gehabt haben soll. Am Sonntag d. 9. März d. J. Nachmittags etwa um 4 Uhr stand plötzlich einer der beiden Strohhäufen in Brand und zwar brannte derselbe auf zwei einander entgegengesetzten Seiten, so daß derselbe trotz rascher Hilfe von Friedrichsruhe nicht mehr zu retten war. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den Angeklagten, der nach anfänglichem Lügeln zuletzt in der gerichtlichen Voruntersuchung und unumwunden vor den Geschwornen unumwunden bekannte, daher den Strohhäufen absichtlich angezündet habe, um die Leute in Friedrichsruhe und Umgegend in Schrecken zu setzen. Bei diesem schändlich handelte es sich nun in den Partheivorträgen zunächst um die Frage, ob der Angeklagte im Sinne des deutschen Strafgesetzbuches bei Begehung der von ihm verübten strafbaren That die Einsicht besessen habe, daß dieselbe wirklich strafbar sei. Auf Grund der eingeforderten Zeugnisse bejahte der Staatsanwalt diese Frage, während der Vertheidiger sie verneinte. Der Ausspruch der Geschwornen entschied im Sinne der Anklage jedoch unter Annahme milderer Umstände, worauf der Schwurgerichtshof den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis, in der That für jugendliche Verbrecher in Hall zu erstehen verurtheilt.

Tübingen, 17. Juni. Heute Nachmittags um 4 Uhr stieg plötzlich die Steinlach außerordentlich an. Die trüben Wälder führten olz, Haushaltungsgegenstände, sogar Geflügel u. dergl. mit s. In Möffingen soll ein Wolkenbruch niedergegangen sein. Die über die Steinlach führenden Stege mußten hier angebunden werden.

Havisburg, 18. Juni. Ein Wolkenbruch hat heute Nacht die Gegend der Gemeinde Hasenweiler schwer beschädigt und es den Einwohnern und Jbächer Tobel eine Masse von Hölzern das Thal geworfen, Wiesen und Aecker überschwemmt in Wege und Brücken zerstört und weggerissen und den Verkehr nach verschiedenen Richtungen unmöglich gemacht. In Folge d. bei dem Oberamt eingekommenen Anzeige wurde augenblicklich Sachverständiger zur Berathung der Gemeinde an Ort und Stelle abgeordnet, auch ist den nächstgelegenen Ortschaften Hülfeleistung gelegentlich empfohlen worden.

Wabbut, 16. Juni. Gestern Mittag gegen 5 Uhr brannten inlieberwehl 8 Wohnhäuser ab; 23 Familien wurden obdachlos, 8 jährige Mädchen des dortigen Lehrers verbrannte ein 3jährig wird noch vermisst

Ansbach-Gunzenhauser Loose. Ziehung am 16. Juni. Hauptpreise: Serie 347 Nr. 32 16,000 fl. Serie 4490 Nr. 43 2000 fl.

Darmstadt, 17. Juni. Das Festgeschenk, welches die hessischen Städte dem Großherzog zu seinem Jubiläum widmen, besteht in einem großen, prachtvollen Album, im grünen Sammt gebunden, mit schweren silbernen Bändern und Schloß und so groß, daß auf der einen Decke ein Lorbeerkrantz mit Blättern in natürlicher Größe (mattes Silber) Platz findet, welcher die Widmung umschließt: „Ludwig III. Sein dankbares Volk.“ Den Inhalt des Albums bilden photographische und künstlerische Nachbildungen von den Städten und Provinzen des Landes.

Em, Dienstag, 17. Juni. Der König von Sachsen hat heute Vormittag Bad Em im besten Wohlsein verlassen, um in die Heimath zurückzukehren.

Em, 18. Juni. Der Kronprinz des deutschen Reichs wird am nächsten Samstag zum Besuch des Kaisers von Rußland dahier eintreffen und im großen Domantial-Kurhaufe Wohnung nehmen.

Posen, 16. Juni. Bei der gestrigen, mit großem Pompe abgehaltenen Fronleichnam-Procession wurde u. A. auch einem hohen Regierungsbeamten, welcher, um zu seiner Wohnung zu gelangen, eine kurze Strecke mit dem Zug in Berührung kommen mußte, von der begeisterten Menge der Hut vom Kopfe geschlagen; die Frechheit soll aber noch weiter gegangen sein, indem eine Kotte ihm in eine Seitengasse, in welche er, um dem Trübel zu entgehen, eingebogen war, folgte und dort dasselbe Manöver wiederholte. Leider sind die Thäter nicht zu ermitteln gewesen. Der Erzbischof nahm in Person am Zuge Theil, was ihm jedesmal stiftungsmäßig eine Summe von 100 Ducaten einbringen soll.

(Sp. 3.)

Mühlhausen, 16. Juni. Mit dem heutigen Tag beginnt dem Vernehmen nach die Wegschaffung des in Belfort befindlichen Kriegsmaterials. (F. 3.)

Rom, 18. Juni. Die Königin Stabell traf mit Töchtern und Gefolge heute ein und wurde auf dem Bahnhofe von zwei Prälaten begrüßt. Dieselbe begab sich alsbald nach dem Vatican, wo ein feierlicher Empfang stattfand. — „Voce della Verita“ veröffentlicht die Rede, welche der Pabst bei dem Empfang des Cardinals-Collegiums gehalten hat. Danach wiederholte der Pabst die Proteste gegen das Klostergesetz und bestätigte die über die „Usurpatoren des päpstlichen Staates und der Kirchengüter“ verhängten Censuren. Der Pabst beklagte sich auch darüber, daß Mattazzi ohne die Tröstungen der Religion gestorben sei, und vermerkte es übel, daß die Geistlichkeit an dem Leichenbegängnisse desselben in Alexandria Theil genommen habe. Der Pabst wies überhaupt jede Veröhnungsidee zurück.

Spanien. In Sachen des spanischen Dampfers „Murillo“ der auf der Höhe von Dungenes das engl. Auswandererschiff „Northfleet“ in den Grund bohrte und die Schuld der dadurch entstandenen gräßlichen Katastrophe trug, hat das Admiraltätsgericht in Cadix nunmehr seine Entscheidung gefällt. Der „Murillo“ selber ist nicht kondemniert worden und die Mannschaft wurde auf freien Fuß gesetzt, dagegen hat der Gerichtshof das Certificat des Kapitäns des „Murillo“, weil er nach einer Collision mit einem unbekanntem Schiffe demselben keinen Beistand leistete, auf 12 Monate suspendirt.

Madrid, 18. Juni. Heute Mittag trug der Präsident der neuen Regierung, Pi y Margall, das versprochene Programm vor. Es ist energisch in den Drohungen gegen die Insurrektion und das zuchtlose Heer, Soldaten wie Offiziere; es ist freigebig doch besonnen in den politischen und sozialischen Reformen, die versprochen werden, wie gänzliche Trennung der Kirche vom Staat unentgeltlicher obligatorischer Unterricht, demokratische Verwaltung in den Kolonien, Aufhebung der Sklaverei auf Cuba, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Gesehgebung der Kinderarbeit Erleichterung des Erwerbs von Grundbesitz. Ueber die föderale Verfassung, sowie über die Rettung von Bankrot wird Näheres noch nicht gesagt. Bei der Präsidentenwahl siegte die gemäßigste Partei mit 167 gegen 74 Stimmen. Diese erhielt Figueras, jene der bisherige Justizminister Salmeron. Er beschwor in seiner Antrittsrede den Geist der Spaltung; feierte die demokratische Republik als den gemeinsamen Boden aller Rechte, Interessen und Stände, die alle in ihr und in ihr allein Befriedigung finden; so daß keine Klasse, insbesondere nicht die sog. konservative, von der Republik und der mit ihr gegebenen politischen Emanzipation des vierten Standes, etwa zu fürchten habe. Dabei wird eindringlich hervorgehoben, daß die Republik nicht durch äußere Gewalt, sondern nur durch die Macht der Ideen befestigt werden könne. Programm und Präsidentenrede wurden mit Beifall aufgenommen und haben die stehende Hoffnung zurückgerufen.

— Wie aus Barcelona vom 14. d. gemeldet wird, emporthoben sich die Soldaten des Madrider Schützenbataillons das jüngst mit General Belande's Korps Catalonien verließ und tödteten ihren Kommandeur, Oberlieutenant Marinich Lagostera. Die Reuterer weigerten sich, nach Saragossa, ihrem Bestimmungsorte, zu marschieren. Die von General Cabrinety in Tgualad gebildete Kolonne hat in Rajadell eine Karlistenbande geschlagen.

England. Prinz Napoleon Bonaparte traf Sonntag Nachmittag, von Calais kommend, in London ein.

Petersburg. 18. Juni. Vom khivaischen Expeditionskorps eingetroffene Nachrichten melden, daß das Mangyschlak-Detachement sich am 25. Mai mit dem Drenburger Detachement vereinigt hat. Am 27. Mai haben die russischen Truppen Chodjeli mit Sturm genommen und den Feind in die Flucht geschlagen. Am 1. Juni wurde die befestigte Stadt Mangyt eingenommen, nachdem vorher ein großes Gefecht stattgefunden hatte. General Kaufmann überschreitet den Amu Darja etwa 35 Werst von Khiva.

— Der „Russische Juv.“ veröffentlicht folgendes Telegramm vom Kriegeschauplatz, dd. Drenburger, 13. Juni: „General-Lieutenant Werewkin ist gegen Chodjsheli und Kunja-Urgentsch vorgezogen, wo man Widerstand seitens der Khiwesen erwartet. Beim Drenburger Detachement steht alles gut; am 21. Mai waren im ganzen 12 Kranke vorhanden. Das Mangyschlak'sche Detachement hat sich demselben noch nicht angeschlossen. — Die Aral-Flottille ist in einen Arm des Amur eingelaufen, mußte aber, ohne Kungrad zu erreichen, wegen seichten Wassers Halt machen. General-Lieutenant Werewkin hat Maßregeln ergriffen, um die Flottille flufaufwärts zu bringen.

Petersburg. 19. Juni. Ueber die Gefechte der russischen Truppen mit den Khiwesen wird noch gemeldet, daß die Stärke des Feindes sich bei Chodjsheli auf 6000 Mann und 9 Kanonen bei Mangyt auf 3000 Mann und 3 Kanonen beziffert. General Werewkin ist noch drei, General Kaufmann noch zwei Tagesmärsche von Chema entfernt.

Sin ungeladener Gast.

In New-Orleans passirte dem dortigen Schauspieler Murray unlängst Folgendes: Während er bei nachtschlafender Zeit ruhig schlummernd in seinem Bette liegt, wird er plötzlich durch einen Lärm von der Straße her in seiner Ruhe gestört. Aufhorchend kann er aus den erteilten Befehlen der Untenstehenden nur entnehmen, daß einer der Hotelbewohner verfolgt werde:

„Zwei von Euch gehen hinauf in sein Zimmer und holen ihn heraus. Wir werden hier aufpassen, wenn er bei uns vorüber kommt.“

Bald darauf hört Murray Jemanden eiligen Schrittes sich seiner Thüre nahen. Es folgt ungeduldiges Anklopfen, verbunden mit der Aufforderung, zu öffnen, in durchaus nicht mißzuverstehenden Worten: „Machen Sie die Thür auf! Schnell!“

„Wer sind Sie?“ frug der erschrockene Murray.

„Machen Sie die Thür auf, sag' ich, oder ich schlage sie ein.“

Ein erschütternder Schlag erfolgte.

Zitternd sprang Murray aus dem Bette, legte sich eine zunächst liegende Kohlenschaukel als Wurfgeschosß bereit und nahm so seine Stellung zur Vertheidigung. Er hatte kaum diese Position eingenommen, so flog die wahrscheinlich schlecht verriegelt gewesene Thür auf und ein Mann im Nachthemd, mit jeinem großen Marine-Revolver in jeder Hand, stürzte in's Zimmer, schloß die Thür wieder zu, blies das Licht aus und placirte sich mit einem Sprunge in Murray's Bett.

„Was zum Teufel soll das? frug Murray.

„Legen Sie Ihre Kohlenschaukel nieder und kommen Sie zu Bett“, antwortete der Fremde ziemlich ruhig.

„Was fällt Ihnen ein? Sind Sie toll?“

„Legen Sie Ihre Kohlenschaukel nieder und kommen Sie zu Bett“, wiederholte der Unbekannte befehlend.

„Wohlan, aber“ — sagte Murray.

„Legen Sie sie nieder, oder ich blase Ihnen den Schädel hinweg! So, und nun kommen Sie zu Bett und schlafen Sie.“

„Ich danke, ich will lieber aufbleiben“, entgegnete der Schauspieler.

Ein scharfer Klang des Sperrhakens am Revolver und ein halb unterdrückter Fluch des Fremden brachte den bestürzten Murray zur Entscheidung und hineinkriechend in's Bett nahm er doch seinen Platz in einer möglichst respectvollen Entfernung von seinem gefährlichen Schlafkameraden.

Kurz darauf hörte man die Tritte der von der Straße heraufgekomenen Verfolger des Fremden, welche, da sie den

Gesuchten in seinem Zimmer nicht fanden, das Haus bald wieder verließen, um ihn anderswo zu suchen.

Als die Kutsche mit ihnen wegzuh, sprang der Fremde aus Murray's Bett heraus, öffnete die Thür und ging fort, ohne ein Wort der Erklärung zu sagen, Murray seinen Betrachtungen überlassend.

Er sollte indeß nicht lange im Ungewissen bleiben.

Kaum graute der Morgen, so erschien ein Bedienter in Murray's Zimmer und überbrachte ihm ein Billet folgenden Inhalts:

Mein Herr!

Ich bin Ihnen zu Dank verbunden, denn indem Sie mir Aufnahme in Ihrem Bette gewährten, haben Sie mich vom Tode errettet. Die Vorsicht nöthigt mich, sogleich die Stadt zu verlassen. Hoffentlich glückt es mir, meinen Verfolgern zu entkommen. Sollten Sie mir jemals wieder begegnen und ich Ihnen einen Gegendienst leisten können der in meinen Kräften steht, so belieben Sie über mich zu verfügen als über Ihren Schuldner Blanc, Senator.

Murray schüttelte den Kopf, als er dies gelesen hatte. Neugierig, was es wohl für eine Bewandniß mit dem Flüchtling habe, erkundigte er sich später beim Wirth nach dem Sachverhalt und erfuhr nun Folgendes:

Es hatte die gesetzgebende Versammlung von Louisiana in der Stadt getagt und über eine wichtige Vorlage waren die Ansichten der Mitglieder in zwei Theile gespalten, die sich scharf einander gegenüberstanden. Da schlug sich plötzlich Senator Blanc, auf dessen Votum seines großen Einflusses wegen viel Gewicht gelegt wurde, von einer Partei auf die andere und bewirkte durch diesen Uebergang die Niederlage seiner bisherigen Gesinnungsgenossen. Hierüber war eine ungeheure Aufregung entstanden, die unterlegene Partei war wütend und drohte, dem Abtrünnigen den Garaus zu machen, so ließ Senator Blanc für gerathen hielt, sich schleunigst zu entfernen und in seine Wohnung zu begeben. Diese aber lag in dem nämlichen Hotel, wo Murray logirte, der in der folgenden Nacht sein unretwilliger Lebensretter wurde. (Dib.)

Verschiedenes.

(Ein Meisterschuß) „Ich sag' Ihnen, da hab' ich vorige Woche bei dem Feldtreiben mit meinem neuen Gesandten auf 150 Schritt einen Hasen geschossen, daß er in Fegen flog.“ — „Das will nicht viel sagen, ich schoß vorgestern mit meiner Zündnadel auf 300 Schritt auf einen Hasen; ich hab' ihn allerdings gefehlt, — aber, denken Sie sich die Entfernung!“

(Zeitgemäße Kur.) Patient: „Herr Doctor, was meinen Sie denn, welchen Kurort ich dieses Jahr besuchen soll, um meine Dickleibigkeit los zu werden?“ — Doctor: „Wien.“ — Patient: „Wien?“ — Doctor: „Gewiß. Denn wenn Sie dort nicht abmagern, werden Sie's nirgends anderswo!“

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. Juni. Die Kaiserin von Rußland ist gestern Abend 10 Uhr hier angekommen und in der königlichen Villa Berg abgestiegen.

Berlin, 20. Juni. Die Budgetcommission hat heute den Gesetzentwurf betreffs des einstweilen reservirten Theiles der französischen Kriegskosten-Entscheidung berathen und sämtliche in §. 1 geforderten Posten, worunter für die Marine 18 Millionen mit Ausnahme des geforderten Zuschusses von 1,010,549 Thlrn., für das Reichsheer angenommen. Die Bewilligung dieses Zuschusses wurde beanstandet, weil nicht nachgewiesen sei, daß der Betrag durch anderweitige Ersparnisse gedeckt werden könne und weil Sachsen und Württemberg eben so wie Preußen und Bayern Anspruch auf solchen Zuschuß erheben könnten. Ueber die §§. 2 und 3 wurde der Beschluß vertagt.

Wien, 20. Juni. Die „Neue freie Presse“ meldet: Eine Deputation der französischen Jury besuchte gestern den Grafen Chambord und forderte denselben auf, den Sohn Napoleons III. Prinzen Napoleon, zum Thronfolger zu designiren. Graf Chambord antwortete: „Die Thronfolgefrage bildet lange einen Gegenstand meines Nachdenkens; Ihnen meine Ansichten hierüber mitzutheilen, halte ich unter meiner Würde.“